

Die Radiopredigten

Auf Radio SRF 2 Kultur und Radio SRF Musikwelle gehört, zur Ergänzung notiert. Es gilt das gesprochene Wort

Stefan Moll, evang.-methodistisch

10. April 2016

Wir müssen mit allem rechnen

2. Samuel 24

Liebe Hörerin, lieber Hörer

Ich begrüsse heute Morgen ganz herzlich jene ca. 2,4 % der deutschschweizer Bevölkerung, welche die Radiopredigt hören. Sie, liebe Hörerinnen und Hörer, sind damit fast 10% derjenigen, die überhaupt jetzt gerade Radio hören. Sie können heute weiterhin mit einer Predigt voller Zahlen rechnen! Schön, dass Sie sich zugeschaltet haben.

Wenn Sie heute schon Zeitung gelesen oder Nachrichten gehört haben, sind Sie den Zahlen begegnet. Überall finden sich Statistiken. Sie wollen die Nachrichten glaubwürdig machen und sie auf den Punkt bringen. Und darum schaue ich mir diese Zahlen auch immer wieder an.

Allerdings bin ich unsicher, ob ich durch Statistiken die Welt wirklich besser verstehe. Es entsteht ein verwirrendes Bild. Die Informationen sind trotzdem voller Widersprüche. Was wird zur Zeit nur schon über Migration geschrieben: Es gibt nachdenkliche Stimmen, verstörende Texte, Beängstigendes. Dazwischen findet man auch mal blanken Unsinn und Verschwörungstheorien. Und alles wird mit Zahlen unterlegt. Wie soll sich da einer auskennen?

Ich will aber wissen, was stimmt. Ich will die Facts. Da kommen mir die Statistiken zu den verschiedenen Themen gerade recht. Zahlen verheissen die Wahrheit. In ihnen sind sie, die Fakten: 80 Millionen Verlust, plus 0.5 %, mit 0.5 Promille erwischt, 40'000. Oder 100'000? 18 Zucker! 89 Grad Oechsle, plus 621 Kilokalorien...

Eine eindruckliche Erfahrung mit Zahlen hat König David in der Bibel gemacht: Er rief seinen Heeresführer Joab zu sich, um ihn die Soldaten zählen zu lassen. Modern gesagt: Er brauchte die Statistik zur Schlagkraft seiner Armee.

Die Zahl der Soldaten zu kennen, ist heute selbstverständlich. Ganz anders zur Zeit von König David: Joab möchte am liebsten den Befehl verweigern. Aus seiner Sicht ist das Zählen der Soldaten eine Sünde.

Warum lässt König David überhaupt zählen? – Die Statistik soll ihm seine Macht zeigen. Er will wissen, wie gross er ist. Der Bibeltext nennt es an dieser Stelle eine Sünde, wenn einer seine Potenz ausrechnet und sich selber seine Mächtigkeit vorsagt.

David scheint zu vergessen, wie zerbrechlich das Leben und die eigene Macht sind. Er scheint vergessen zu haben, dass er sich ganz und gar Gott verdankt. Und dass seine Macht von zahllosen Abhängigkeiten begrenzt ist. Macht hat Grenzen. Diese Grenzen gilt es anzuerkennen. Das ist eine unserer grossen Lebensaufgaben. Liebe kann zerbrechen. Krankheiten kommen. Sterbende Menschen erinnern uns an den eigenen Tod. Mächtige Firmen müssen plötzlich gerettet werden.

Diese Zerbrechlichkeit gehört zum Leben. Die Zählung seiner Soldaten soll David aber Sicherheit geben in der Angst vor den Dingen, die ihn gefährden. Aber das ist eine Illusion, das Leben bleibt brüchig. Selbst der Macht des Königs sind Grenzen gesetzt.

Joab, der Heeresführer, konnte sich dem Auftrag aber nicht entziehen. Neun Monate lang hat er zählen lassen. Dann bekommt David das Ergebnis: 1,3 Millionen „Schwerter-zückende-Heeres-Männer“. Das tönt beeindruckend. Aber Historiker haben Zweifel: Diese Zahl ist wohl stark übertrieben. Dem König wird gesagt, was er gerne hören möchte: „Ein riesiger Haufen bis an die Zähne bewaffneter, hoch motivierter Verrückter steht für dich bereit!“, lautet die Botschaft. David bekommt keine richtige Zahl, sondern eine, die ihn beruhigt.

Das erfahren wir auch heute: Suchmaschinen im Internet filtern aus unseren Daten heraus, was wir gerne hören wollen. Wir bekommen oft nur jene Seiten zu sehen, die uns gefallen. So werden wir vor störenden Zahlen, die von anderen Wahrheiten sprechen, verschont. Wir werden mit unseren Lieblingswahrheiten beliefert, ohne dass andere Zahlen diese in Frage stellen.

Wie ich den Text im Alten Testament verstehe, wird David mit der Statistik übers Ohr gehauen. Die Zahlen helfen nicht. Und auch mit den Zahlen heute in den Zeitungen ist es nicht anders. Selbst wenn sie richtig errechnet sind, heisst das noch lange nicht, dass sie auch wahr sind.

Es gibt ein Lied, in dem wird kreuzfalsch gerechnet – und das Ergebnis stimmt am Schluss doch: „2 x 3 macht 4 - widdewiddewitt und 3 macht 9e!“ (...). Wer will's von mir lernen? Alle groß und klein - lad' ich zu mir ein.“

Es ist das Lied zum Film von Pipi Langstrumpf. Sie rechnet falsch. Oder stimmt diese Rechnung doch? Die Zahlen spielen gar keine Rolle; aber sie lädt die ganze Stadt zu sich ein. Es ist ihre Gastfreundschaft, in der so viel Echtes und Wahres liegt. Ich weiss nicht, wie gut Jesus in Mathe war. Die Bibel schweigt darüber – vielleicht, weil Jesus nicht auf Zahlen baute. Aber ich vermute, dass ihm die Plutimikation von Pipi Langstrumpf gefallen hätte. Sie rechnet damit, dass es ein gutes Fest wird, wenn die ganze Stadt zu ihr kommt.

Auch Jesus rechnet anders, als wir es gewohnt sind. Er rechnet zum Beispiel mit der Kraft der Versöhnung. „Die Rechnung geht nie und nimmer auf, wenn ich es mit dem noch einmal wage“, könnten wir denken. Aber Jesus rechnet mit der Kraft zum Neuanfang. Und er rechnet auch mit der Liebe und mit der Macht des Friedens. Er rechnet mit Gott, der uns Menschen nicht alleine lässt, wenn wir uns ohnmächtig fühlen. Jesus rechnet damit, dass Menschen zu Brüdern und Schwestern werden. Er rechnet damit, dass wir einander wie Menschen achten.

Wir haben in der Schule nicht gelernt, wie man mit Vertrauen oder mit Barmherzigkeit rechnen kann. Wo kämen wir hin, wenn ein Firmenchef bei der Präsentation der Bilanz sagt: „Unser Unternehmen hat 12 % mehr Barmherzigkeit gemacht.“ Ich habe Lust zu lernen, wie Güte und Grossherzigkeit mit Gottvertrauen multipliziert werden.

Es gibt noch mehr solche ‚unmöglichen‘ Rechnungen: „Zwischen dir und mir liegen noch 18,3 Meter Versöhnung, dann können wir wieder miteinander.“ Auch diese Rechnung kann aufgehen: „Lasst uns noch 1,3 mal mehr teilen, dann werden alle satt“. Manchmal – ganz biblisch – zeigen auch kleine Zahlen ihre Grösse: „Ein Milligramm Vertrauen könnte diesen Berg versetzen!“ Selbst beim Einkauf können wir auf diese andere Art rechnen: „Schatz, bringe heute noch zwei Kisten Gerechtigkeit mit“. Oder: „In unserer Nachbarschaft wird der Frieden um 6 Grad steigen“.

Ja, wo kämen wir hin, wenn wir so rechnen würden? – In den Himmel vielleicht? Nein, in den Himmel kommen wir nicht, weil wir anders rechnen. Aber ich zähle fest darauf, dass ein Stück Himmel zu uns kommt, wenn wir mehr nach den Regeln von Jesus zu rechnen lernen.

Gut möglich, dass mein alter Mathe-Lehrer den Kopf schütteln würde über diese Rechnungen. Aber dafür lächelt uns darin ein bisschen Glück an. Jesus rechnet damit, dass etwas von diesem Glück bei uns sichtbar wird. Auch wenn es nicht ganz einfach ist, dem zu trauen. Denn Jesus sagt: Glückliche sind die Trauernden. Glückliche sind die Sanftmütigen. Glückliche sind, die hungern nach Gerechtigkeit. Glückliche sind die Armen.

„Unmöglich, diese Rechnungen!“, könnte man sagen. Aber schön ist es doch, wenn sie aufgehen. Vielleicht sind sie ja gar nicht so unmöglich. Glaube kann so rechnen. Oder besser gesagt: Im Glauben an Gott üben wir, so zu rechnen.

Zum Schluss noch eine letzte Zahl: Der heutige Sonntag besteht noch ziemlich genau aus 50'580 Sekunden. Ich gehe davon aus, dass Sie in so viel Zeit noch mit einigen guten Überraschungen rechnen können. Und dass in dieser Zeit noch etwas Glück verborgen ist. Weil Gott bei uns ist.

*Stefan Moll
Seminarstrasse 21, 5400 Baden
stefan.moll@radiopredigt.ch*

*Auf Radio SRF 2 Kultur und auf Radio SRF Musikwelle um 9.30 Uhr (kath.) und
um 9.45 Uhr (ref.)*

ISSN 1420-0155, Herausgeber: Katholischer Mediendienst, Reformierte Medien. Jahresabo per Kalenderjahr zu Fr. 45.-- als PDF-Datei. Einzel-Expl. im Kopie-Verfahren für Fr. 3.-- über Radiopredigt, Pf 1914, 4001 Basel. Alle Rechte, auch die des auszugsweisen Nachdruckes, jegliche Reproduktion sowie Übersetzungen bleiben vorbehalten. Bestellungen und Elektron. Versand: Radiopredigt c/o Reformierte Medien, Badenerstr. 69, Postfach, 8026 Zürich, mail: abo@radiopredigt.ch Produktion: Reformierte Medien, Zürich